

Bund Naturschutz in Bayern e.V., Lotzbeckweg 1, 88131 Lindau (Bodensee)

Kreisgruppe Lindau

Lotzbeckweg 1

„Naturschutzhäusle“

88131 Lindau (Bodensee)

Tel. /FAX:

08382 887564

e-post:

[lindau@bund-naturschutz.de](mailto:lindau@bund-naturschutz.de)

[www.lindau.bund-naturschutz.de](http://www.lindau.bund-naturschutz.de)

Lindau, 13.10.16

**Pressemitteilung der Kreisgruppe Lindau (Bodensee) des BUND Naturschutz in Bayern e. V. (BN) zum Mehrheitsbeschluss im Kreisausschuss des Landkreises Lindau (Bodensee) zu Planänderungen Im Landesentwicklungsprogramm Bayern (LEP) – Presseberichte WA und LZ vom 6. 10. 2016**

Der bayerische Finanz- und Heimatminister Markus Söder hat schon vor längerer Zeit angekündigt, das bayerische Landesentwicklungsprogramm (LEP) in einigen Passagen zu ändern. Der heftigste Streitpunkt entwickelte sich um seinen Plan, das Anbindegebot zu lockern. Damit will er erreichen, dass Kommunen interkommunale Gewerbegebiete nicht mehr an Siedlungsstrukturen anbinden müssen, sondern in die freie Landschaft hinausgehen können. Nicht nur Naturschutzverbände wie der BUND Naturschutz in Bayern (BN), sondern auch der Städtetag oder Architektenvereinigungen lehnen den Wegfall des Anbindegebots strikt ab. Sie fürchten um nicht mehr kontrollbare Zersiedelung der freien Landschaft, wenn der jetzige Schutzmechanismus aufgehoben wird. Doch der mächtige Staatsminister gibt sich unbeeindruckt und hat zu der beabsichtigten Gesetzesänderung das Anhörungsverfahren eröffnet. Am Ende steht dann der Beschluss im bayerischen

Spendenkonto: IBAN DE59 7315 0000 0000 1333 63 SWIFT-BIC: BYLADEM1MLM

Landtag. Die noch gültige Vorschrift war auch der Grund, dass das geplante interkommunale Gewerbegebiet „In der Au“ zwischen Gestatz und Grünenbach trotz massiver Bestrebungen der Argentalgemeinden nicht durchsetzbar. Der Söder-Plan würde ihnen nun die Chance eröffnen. Darauf hoffen sie inständig.

Zu den Kritikern an Söders Vorhaben gehörte bisher auch der Lindauer Landrat Elmar Stegmann. So jedenfalls sind nach Ansicht der Lindauer Kreisgruppe des BUND Naturschutz (BN) die Kernaussagen zu werten, die in einem Pressegespräch mit der Schwäbischen Zeitung vom 18. 7. 2015 zum Ausdruck kamen. Er sei zwar für interkommunale Gewerbegebiete, aber gegen Wildwuchs und Zersiedelung der Landschaft. Wichtig seien ihm ebenfalls die Beachtung naturschützerischer Belange. Er trete nachdrücklich dafür ein, zuvorderst Brachflächen für eine neue Gewerbenutzung zu verwenden. „Wir begrüßten diese erfreulichen Aussagen seinerzeit, weil sie unseren Vorstellungen sehr nahe kamen“, erklärte der Lindauer Kreisvorsitzende des BN, Erich Jörg, in einer Pressemitteilung. Umso betroffener müsse der BUND Naturschutz nun zur Kenntnis nehmen, dass beim Lindauer Landrat von der einstigen Sensibilität in dieser Frage nichts mehr übrig geblieben sei, nachdem der Kreisausschuss des Landkreises vor wenigen Tagen mit seiner Stimme mehrheitlich für den Söder-Plan votierte. Das geschah im Zuge des nun angelaufenen landesweiten Anhörungsverfahrens. Der uneingeschränkte Beistand aus Lindau werde den Heimatminister freuen. Nach den zu erwartenden Zustimmungen aus anderen Teilen Bayerns könne dann der Minister gestärkt im Landtag auftreten und dank der Mehrheitsfraktion sein Vorhaben in der von ihm gewollten Fassung durchsetzen, befürchten die Lindauer Naturschützer.

Das wäre dann ein rabenschwarzer Tag für die noch freien bayerischen Landschaften. Damit dürften sich die Schleusen für eine beinahe unbehinderte Zersiedelungspolitik weit öffnen. Erich Jörg ist deshalb so enttäuscht über den Lindauer Landrat, weil er von ihm nicht erwartet hat, dass seine einstige Sensibilität und Differenziertheit zum Thema Anbindegebot offenbar jetzt völlig untergegangen sei. Nun werde der Flächenfraß bayernweit wohl deutlich zunehmen mit den negativen Folgen für den Naturschutz und die Landwirtschaft, die unter dem starken Rückgang von bewirtschaftbaren Wiesen und Äckern stöhne.

Erich Jörg sieht auch für den Landkreis Lindau mit Sorge in die Zukunft. So werde das Gewerbegebiet zwischen Gestatz und

Grünenbach dann umgesetzt. Die Hammermühle bei Weiler dürfte bald folgen. Auch bestünden bereits Überlegungen in Opfenbach und Heimenkirch zur Ausweisung eines weiteren interkommunalen Gewerbegebietes.

Verwundert sind die Lindauer Naturschützer über die Zustimmung zum Söder-Plan um die Lockerung des Anbindegebots durch Heimenkirchs Bürgermeister Markus Reichart. Er und sein Gemeinderat hätten doch vor Jahren einmütig geschlossen, keine neuen Baugebiete mehr auszuweisen. Heimenkirch wolle damit die Außenbereiche schonen und nicht weiter die bewirtschaftbaren Flächen für die Landwirtschaft beschneiden. „Warum nur hat er seine mustergültige und vorbildliche Meinung hier aufgegeben“, rätselt der Lindauer Kreisvorsitzende Erich Jörg über Reicharts Abstimmungsverhalten im Kreisausschuss. Die Folgen müssten ihm doch bekannt sein. In der Politik sei wohl kaum noch etwas beständig und berechenbar. Das gelte anscheinend insbesondere beim Themenkomplex Umwelt- und Naturschutz. An das Beispiel Riedberger Horn erinnern die Lindauer Naturschützer hierbei mit großer Deutlichkeit.

Lindau, den 13. 10. 2016

Erich Jörg, Kreisvorsitzender

Abdruck an:

Medien, Landkreis Lindau (Bodensee), Herren MdLs Eric Beißwenger, Dr. Leopold Herz, Ulrich Leiner und Eberhard Rotter, Umweltministerium München, Heimat- und Finanzministerium München, Landesverband BN